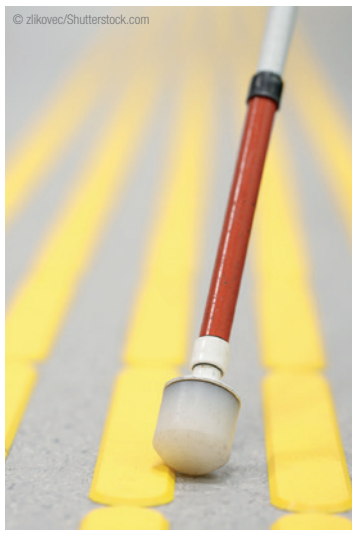
Parodontitis kann zu Sehverlust im Alter führen

US-Wissenschaftler verbinden Zahnfleischentzündung und Makuladegeneration.

■ Die Auswirkungen der chronischen Entzündung des Zahnhalteapparates auf den restlichen Körper wurden schon in zahlreichen Studien belegt. So werden Diabetes, verschiedene Krebsarten oder auch kardiovaskuläre Erkrankungen mit Parodontitis assoziiert. Eine aktuelle Untersuchung, die beim 47th Annual Meeting of the American Association for Dental Research vorgestellt wurde, zeigt nun, dass Parodontitis auch zum Erblinden führen kann.


© zlikovec/Shutterstock.com

Für ihre Studie untersuchten die Forscher der Augusta University den Zusammenhang von *Porphyromonas gingivalis*, dem Markerkeim für Parodontitis, und der altersbedingten Makuladegeneration, eine Hauptursache für schwere Sehbehinderungen ab 60 Jahren. Da bereits bekannt ist, dass sich *Porphyromonas gingivalis* im gesamten Körper z. B. über Makrophagen ausbreiten kann, wurde seine Wirkung auf retinale Pigmentepithelzellen genauer betrachtet. Im Test mit Mäusen konnten die US-amerikanischen Wissenschaftler zeigen, dass der Markerkeim der Parodontitis die retinalen Zellen angreift, damit nachhaltig schädigt und so zur altersbedingten Makuladegeneration beiträgt.

Die gesamten Studienergebnisse sollen in Kürze veröffentlicht werden. ◂◂

Quelle: ZWP online

Bruxismus verantwortlich für MS, Alzheimer & Co.?

Kanadischer Wissenschaftler untersucht Zusammenhang zwischen neurologischen Störungen und Bruxismus.

■ Eine aktuelle Untersuchung chinesischer Wissenschaftler der Hubei University of Medicine Shiyan, die in der Fachzeitschrift *OncoTargets and Therapy* erschienen ist, hat den Zusammenhang von Zahnverlust und kolorektalem Krebs genauer betrachtet.

Orlando Florin Rosu/stock.adobe.com

Bei der Veröffentlichung handelt es sich um eine Metaanalyse bereits vorhandener Studien. Für ihre Betrachtungen fanden die chinesischen Forscher sechs relevante Studien, die sie in ihre Analyse miteinbezogen. Insgesamt konnten so 160.182 Probanden in 8.309 Fällen einbezogen werden.

Die Auswertung ergab, dass Zahnverlust das Risiko, an einem kolorektalen Karzinom zu erkranken, um acht Prozent erhöht. Die Forscher vermuten, dass der Zusammenhang vor allem zwischen chronischen Entzündungen im Mundraum (Parodontitis), welche gleichzeitig zu Zahnverlust führen können, besteht.

Zudem beeinflusst auch Karies indirekt die Entstehung von Darmkrebs. Da Karies hauptsächlich durch die erhöhte Zufuhr von Zucker entsteht, ist er ein Indiz für eine zuckerhaltige Ernährung, die ebenfalls die Entstehung des kolorektalen Karzinoms begünstigt. Als dritten Grund vermuten die Forscher die Ausbreitung des oralen Mikrobioms aufgrund von Zahnschäden im gesamten Körper.

Da es sich bei der chinesischen Studie lediglich um eine Metaanalyse handelt, legen die Forscher nahe, den Kausalzusammenhang zwischen Zahnverlust und Darmkrebs in einer groß angelegten Studie genauer zu untersuchen, da ihre jetzigen Ergebnisse lediglich auf Vermutungen beruhen. ◂◂

Quelle: ZWP online

Neun Zahnärzte, elf Zahnmedizinstudenten, eine Insel und eine Mission

Hilfseinsatz unter dem Banner der Wiener NGO „Dentist the world“ in Sansibar.

■ Bereits zum zweiten Mal reiste im März 2018 eine Gruppe von Zahnärzten und Studenten aus neun verschiedenen Ländern unter dem Banner der Wiener NGO „Dentist the world“ nach Sansibar, um an der zahnmedizinischen Versorgung auf dem Archipel zu arbeiten. Die Bewohner der zu Tansania gehörenden Inselgruppe vor der Küste Ostafrikas sind unterschiedlicher ethnischer Herkunft. Amtssprachen sind Swahili und Englisch, weiterhin wird in vielen Gegenden arabisch gesprochen.

Dramatische Situation vor Ort

Dass es drastischen Handlungsbedarf gibt, ist schwer zu übersehen. Vier Zahnärzte und ca. 50 „dental therapists“, welche eine zweijährige Ausbildung erfahren haben, sind Ansprechpartner bei Zahnschmerzen für ca. 1,2 Millionen Menschen. Jede Behandlung ist jedoch kostenpflichtig und für viele nur schwer leistbar. Die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze, das durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt ca. 250 US-Dollar.

Auch der Gesundheitsminister von Sansibar, welcher das „Dentist the world“-Team passend am World Oral Health Day, zu einer Pressekonferenz empfing, statuierte die Wichtigkeit und Verbesserungswürdigkeit der zahnmedizinischen Versorgung in seinem Land.

Konzept von „Dentist the world“

Das nachhaltig orientierte Konzept von „Dentist the world“ baut auf drei Säulen – Aufklärungsarbeit über persönliche Mundhygiene und Kariesprävention, kostenfreie Schmerztherapie im Rahmen unserer Projekte sowie die Aus- und Weiterbildung lokaler Behandler.

Große Teile der Bevölkerung verwenden nach wie vor selbst gemachte Zahnbürsten aus Zweigen. Während diese vielleicht vor einigen Jahrzehnten noch effektiv genug waren, wird der Einfluss der westlichen Welt auf die Ernährung immer stärker (Softdrinks, Süßigkeiten). Entsprechend muss hier auch die Mundhygiene mit effektiveren, industriell gefertigten Zahnbürsten und fluoridierter Zahnpasta adaptiert werden.

Im sogenannten „school brushing program“ haben wir über 5.000 Schulkindern gezeigt, wie man richtig Zähne putzt, und über die Hälfte davon konnten wir auch mit Zahnbürsten und Zahnpasta ausstatten.

Einsatz 2018

Das Hauptaugenmerk bei der Ausbildung lokaler Therapeuten lag auch dieses Jahr wieder auf Füllungen und einfachen Wurzelkanalbehandlungen. Wir danken an dieser Stelle Komet Dental, Ivoclar Vivadent und Dentsply Sirona für großzügige Materialspenden. Unterstützt wurden wir von Ivoclar auch personell, Dr. Miona Jovanovic leitete die lokalen Behandler beim Legen von Composite-Füllungen an.

Auch bei Extraktionen gibt es noch Lehrbedarf, besonders bezüglich Komplikationen. Nasenblas-Versuch oder Sondierung zum Ausschluss einer Mund-Antrum-Verbindung wird so gut wie nie durchgeführt, genauso wenig wie Nahtverschluss oder auch nur Nachkontrollen.

Die Projektteilnehmer behandelten teilweise in Provinzspitälern, welche von der britischen Organisation Health Improvement Project Zanzibar (HIPZ) betrieben werden, und teilweise in völlig ruralen Gebieten, wo wir in improvisierten Behandlungszimmern versuchten, möglichst viele Einheimische von ihren Zahnschmerzen zu befreien. Insgesamt konnten wir in drei Tagen über 600 Patienten behandeln, was vor allem angesichts der teilweise vorgefundenen Umstände ein großer Erfolg für uns ist.

In Planung

Um die fachgerechte Behandlung zu erleichtern, wollen wir zwei mobile Dentaleinheiten sowie ein OPTG-Gerät ankaufen und nach Sansibar bringen. Dazu werden derzeit Spenden gesammelt.

Besonders freut es uns auch, zu verlautbaren, dass eine junge Dentaltherapeutin für einen Monat zur Weiterbildung nach Wien kommen wird. Ihre Kosten können von „Dentist the world“ gedeckt werden.

Die Arbeit auf Sansibar steht trotz großer Fortschritte noch am Anfang und wird von uns jedenfalls längerfristig fortgesetzt, parallel dazu wollen wir in nächster Zeit noch weitere Gebiete erschließen.

Sie wollen mitmachen oder spenden?

Alle interessierten Zahnärzte sind herzlich eingeladen, persönlich mit uns mitzukommen oder unsere Arbeit durch Spenden zu unterstützen. Auch Materialspenden nehmen wir nach Absprache sehr gerne entgegen.

Mehr unter:

- www.dentisttheworld.com
- www.facebook.com/dentisttheworld
- CrowdFunding: www.gofundme.com/dentist-the-world ◂◂

Autor: Michael Staufer, Ambassador of Dentist the world

PEOPLE HAVE PRIORITY

WID 2018
Halle D,
Stand F05

From a patient to a fan.

Mit erstklassigen Dentallösungen von W&H
für jede Herausforderung.

#patient2fan

Together we make it happen!

W&H Austria GmbH, t 06274 6236-239 **wh.com**

VIDEO CHANNEL